

Seniorenzentrum St.Raphael Titisee-Neustadt  
*Raphaelblättle Februar 2021*



*„Eisvogel neben Schneemann“ Gemälde von Leo Bäuerle*

Das Vorwort dieser Ausgabe stammt von online-dieter:

## Fasnet ade, scheiden tut weh

**Die Fasnet fällt, o Graus  
in diesem Jahre komplett aus!  
Null Büttenreden, kein Gedicht,  
das alles gibt es heuer nicht!**

**Nur die Masken darf man tragen  
doch vorher nachzufragen  
beim Gesundheitsamt, der Polizei  
ob das wirklich auch so sei  
wäre allen zu empfehlen,  
die sich mit der Auswahl quälen!**

**Zum Beispiel tragen Mann und Frau  
Masken der Marke Eigenbau  
wenn sie ohne viel zu denken  
durch den Wald die Schritte lenken.  
Doch für Bahn und auch den Bus  
wird Maskenwechsel dann zum Muß!**

**Auch für Aldi, Lidl, Edeka  
sind besondere Masken da.  
Wer reisen will, mit Flieger gar:  
neue Sorte, ist doch klar.  
Für alle Viren dieser Welt  
werden bald Masken hergestellt.**

**Beim Blick durch die Narrenbrille  
denkt man für sich in aller Stille  
weg ist sie nicht allzuweit  
die sehr vermißte Narren-Zeit.  
Genau betrachtet und bedacht  
ist das nicht schon Fasnacht?**

**Liebe Leserinnen und Leser des "Blättles",  
genießen Sie mit leckeren Fasnet-Küchle aus der berühmten St.-Raphael-Küche  
wenigstens kulinarisch die närrischen Tage bis Aschermittwoch!  
Bleiben Sie gesund und munter und bewahren Sie sich einen Hauch Humor**

**das wünscht Ihnen von Herzen Online-Dieter**

## Der neue Heimbeirat ist gestartet.

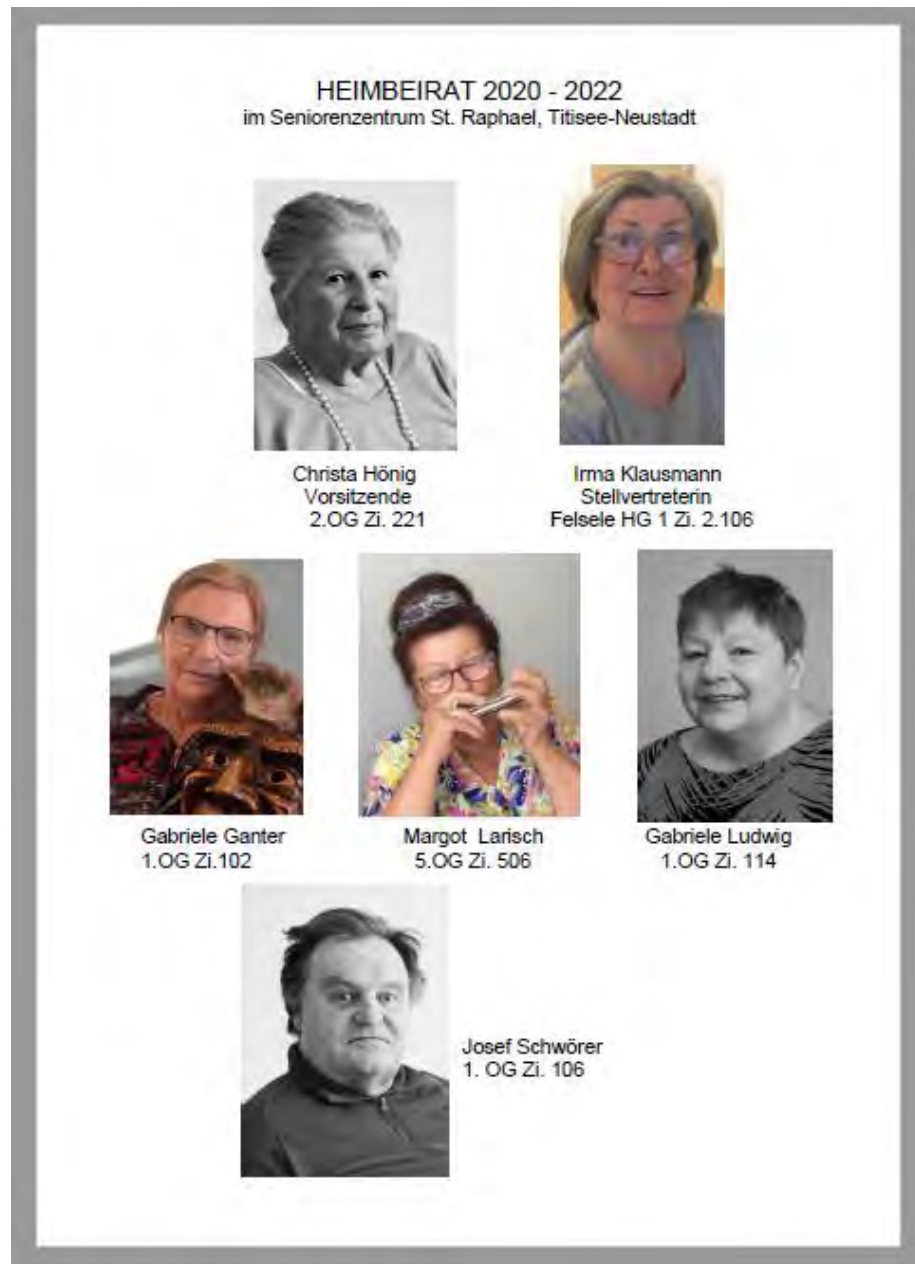
Frau Aurelia Beha hat kurz vor der ersten Sitzung erklärt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen die Wahl nicht annehmen kann. Auf diesem Wege grüßt sie ihre Wähler und das Gremium und wünscht ALLES GUTE für die nächsten beiden Jahre.

Der Heimbeirat wird sich monatlich treffen, immer am zweiten Montag im Monat. Somit ist das nächste Treffen am 8. Februar, dann wieder am 8. März.

Wer sich für die Arbeit des Gremiums interessiert, kann sich gerne bei einem Mitglied informieren. Die Bewohnerinnen und Bewohner, Geschäftsleitung und Sozialdienst danken den Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie dieses wichtige Amt übernehmen. Ein herzliches Dankeschön geht natürlich auch an Aurelia Beha für ihren Einsatz in den vergangenen vier Jahren.

Wir wünschen dem Gremium GUTES GELINGEN, konstruktive Diskussionen und eine Amtszeit, in der das Thema Corona hoffentlich bald wieder abgeschlossen werden kann.  
BLEIBEN SIE ALLE GESUND UND FRÖHLICH,

Ihre Redaktion vom Raphaelblättle





*Die Mitarbeiter\*innen und alle Bewohner\*innen gratulieren den Februar-Geborenen ganz herzlich zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen ALLES GUTE und BLEIBEN SIE GESUND! Mögen die Schutzengel und unser Raphael-Engel Sie stets begleiten.*

- 02.02. *Brigitte Holtz*
- 06.02. *Josef Schwörer*
- 06.02. *Lieselotte Seckinger*
- 09.02. *Kreszentia Kern*
- 14.02. *Klaus Greif*
- 15.02. *Norbert Herr*
- 17.02. *Gabriele Ganter*
- 17.02. *Ferdinand Kreutz*
- 18.02. *Christa Werner*
- 21.02. *Ilse Schwab*
- 22.02. *Ingeborg Adolph*
- 23.02. *Leonhard Bäuerle, Adeline Frei*
- 23.02. *Margareta Lehmann, Brigitte Schuster*
- 24.02. *Christa von Marschall*
- 26.02. *Barbara Ganz*
- 27.02. *Rita Probst*
- 28.02. *Irma Klausmann*
- 28.02. *Karin Kunkel*



*Diesen bunten Blumenstrauß hat unser Geburtstagskind Leo Bäuerle gemalt. Ganz herzlichen Dank.*

*Das KLEINGEDRUCKTE zu den Geburtstagen:*

*Die Redaktion bemüht sich, auch an diejenigen zu denken, die nicht veröffentlicht werden wollen. Sollten wir dennoch mal ein Datum versehentlich preisgeben, dann trösten Sie sich bitte mit der Gewissheit „Nichts ist älter als die gestrige Zeitung bzw. das Raphaelblättle vom letzten Monat.“ Bitte melden Sie sich bei uns, damit IHRE Daten nicht mehr veröffentlicht werden. DANKE.*

*Die Bewohnerinnen und Bewohner, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen Abschied von*

*Herbert Haas*  
*30.11.1939 - 08.01.2021*

*Anna Waldvogel*  
*09.09.1929 - 10.01.2021*

*Martha Bäuerle-Wernet*  
*06.10.1923 - 24.01.2021*



# Ein Reim auf alle Lebenslagen

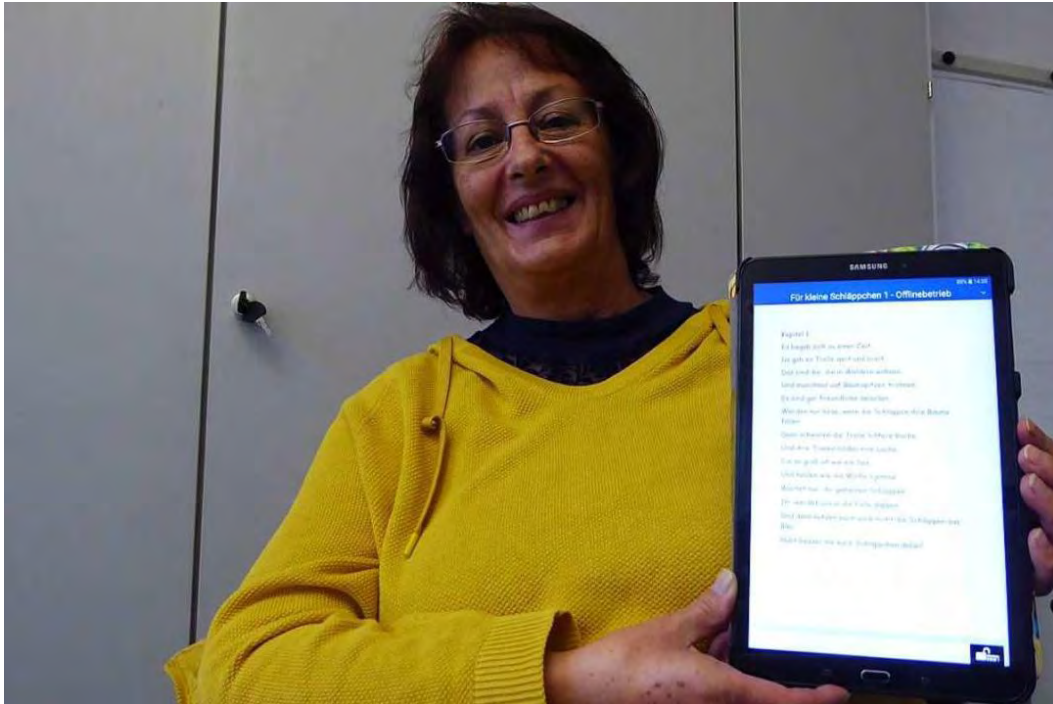


Von [Peter Stellmach](#)

Mo, 09. November 2020

Badische Zeitung

[Titisee-Neustadt](#)



**Corona hat der Lenzkircherin Elke Morath den Anstoß zum Dichten gegeben, seither begeistert sie mit ihren Reimen alte Menschen in Neustadt.**

Als Kind reimte Elke Morath gelegentlich auf Papier, dann waren jahrzehntelang andere Dinge wichtig – bis Corona einen Anstoß gab. Heute arbeitet sie digital. Foto: Peter Stellmach

Corona, alles nur schlecht? Für Elke Morath und die alten Menschen im Neustädter Felsele nicht. Denn "mit Corona ist es über mich gekommen", sagt die Altenbetreuerin und Pflegehelferin der Hausgemeinschaft I. Viel gelobt wird sie für ihre fürsorgliche Art. Gern gesehen ist sie, weil sie mit ihrer persönlichen Note für Abwechslung sorgt. "Manche sagen, ich sei wie Heinz Erhardt", erzählt die 62-Jährige lachend. Ein Teil ihrer 135 Gedichte, in denen sie alle Lebenslagen in Reimform bringt, wird im Frühjahr als Buch erscheinen. Ins Rollen gekommen ist die Sache im Sommer durch einen Zufall. Corona, was sonst, war ein Thema und dass man nicht reisen darf, nicht einmal Lappland war drin. Aus Lappland wurde Schlappland, und dann war es "ein Floh, der nicht mehr losließ". Morath wachte sogar nachts auf und schrieb. Gedicht um Gedicht entstand so um Schlappland, Schlummerland, Schmuseland, Nimmerland, Fiesland, Grölland und so fort, "kleine Völkle entstanden vor meinem geistigen Auge". Es geht um Begebenheiten aus dem Alltag, mal mit mehr, mal mit weniger Sinn, wie sie selbst sagt, "aber immer mit Herzblut erschaffen". Beispiele dürfen nicht aufgeführt werden, weil das vertraglich so festgelegt ist. Zu dem Buchprojekt hatten übrigens Kolleginnen sie gedrängt.

Aus den Geschichten für Erwachsene ergab sich als Ableger Gereimtes für Kinder, auch hierfür bestehen Aussichten auf ein Buch. Selbstredend geht es nicht um Schlappen, sondern um Schläpple. Der Weg war für Morath nicht weit zu Kalauern à la Erhardt, hier hat es ihr die Tierwelt angetan. Sie wirken desto besser, je schneller man sie vorgetragen bekommt. Die 20 Zungenbrecher erfordern aufmerksames Zuhören, und es kommt schon vor, dass das Publikum um langsames Wiederholen bittet.

Gedichte des Lebens, Aphorismen, die Monate runden ihr Schaffen ab. Ein interessantes Projekt auch dies: Morath hat ein altes Kochbuch hergenommen und macht aus 18 Gerichten 18 Gedichte. Regionaltypisches in Reimform reichert sie mit Wissenswertem aus dem Landstrich an. Die Schwierigkeit dabei: Vor lauter Reimen sollte die Beschreibung des Zubereitens so ausfallen, dass am Ende tatsächlich etwas auf den Tisch kommt ...

Aber wie meist, die Medaille hat zwei Seiten. "Wo sind nur die Worte hin" beginnt ein Gedicht, in dem sich Elke Morath mit den Begleiterscheinungen des Alterns beschäftigt, dem Ich-kann-es-nicht-mehr und der anderen Welt, in der man dann lebt (Infobox). Und auch Corona hat sich niedergeschlagen. "Haben Sie das Wort systemrelevant vor Corona schon gekannt", lautet die erste Zeile eines Gedichts, in dem sie sich fragt, weshalb ihre Arbeit in der Altenbetreuung und -pflege plötzlich mehr Sinn haben soll als vorher und als das, was andere Berufe für die Gemeinschaft tun.

"Kleine Völkle entstanden vor meinem geistigen Auge."

### ***Zum Stoff für das Buch***

Die alten Menschen bedeuten Elke Morath viel, Mutter ist sie und Oma, das Leben war nicht immer leicht. Ihr war nicht vorgezeichnet, dass sie im Umgang mit der alten Generation ihre Erfüllung finden würde. Als junge Frau, als sie noch Elke Vollmer hieß, Tochter von Hermann Vollmer und Nichte von Wilhelm Vollmer, den Chefs der Neustädter Firma Vollmer (Autohaus, Busunternehmen), machte sie eine Banklehre bei der Spar- und Kreditbank, heiratete den Industriemeister Werner Morath, wechselte zu Mesa nach Saig. Tochter Iris ist Biologin und forscht in Karlsruhe, Sohn Jonas ist Rettungssanitäter in Neustadt.

Nach Elternzeit und mehreren Erwerbstätigkeiten nahm sie eine Stelle im Haus Vogt in Lenzkirch an, wo sie bald auffiel als jemand, "die es gut kann mit alten Leuten", wie sie auch selbst merkte. Das Angebot zur Ausbildung als Altenbetreuerin nutzte sie gern, die zur Pflegehelferin auch. 2017 wechselte sie zu St. Raphael ins Felsele, seither umsorgt sie hier eine Hausgemeinschaft, backt und kocht, erzählt und hört zu und hat das Gefühl, dass sich die Betagten in ihrer Gesellschaft wohl fühlen – ihr gefällt das ausgesprochen gut.

Herzlich über sich selbst lachen kann Elke Morath auch: Ja, die Kolleginnen merken ab und zu, dass sie manchmal im normalen Alltagsgespräch reimt...

## **Elke Morath: Wo sind nur meine Worte hin**

Wo sind nur meine Worte hin,  
Ich kann sie nicht mehr finden.  
Was gestern war und heute ist,  
Wird allmählich ganz verschwinden.

Die weißen Flecken werden mehr,  
Die mir das Bild verdecken,  
Das alles ängstigt mich so sehr,  
Ich merke es mit Schrecken.

Ich spüre keinen Hunger mehr,  
Doch gibt man mir zu essen,  
Dankbar bin ich sehr dafür  
Ich hätt' es wohl vergessen.

Was ich mal konnte und  
Zu welchem Zweck,  
Ist alles weg, für immer weg.  
Ich laufe hin und her,  
Laufe kreuz und quer,  
Und kenne meine Welt nicht mehr.

Für mich gibt es kein Heute,  
Für mich gibt es kein Morgen,  
Und für alles was ich brauch  
Müsst ihr jetzt für mich sorgen.  
Mach ich was falsch, so bitte ich,  
Ihr sollt nicht mit mir schelten,  
Weil hier in meiner eigenen Welt,  
Euere Gesetze nicht mehr gelten.



# Jeden Tag neue Inspirationen

Gedichte von Isabelle Hannig



Von [Tanja Bury](#)

Mi, 13. Januar 2021

Badische Zeitung

[Titisee-Neustadt](#)



Isabelle Hannig Foto: Tanja Bury

Nach Themen für ihre Gedichte muss Isabelle Hannig nicht lange suchen. Die Anlässe, welche die 45-Jährige schreiben lassen, begegnen ihr jeden Tag, in der Familie, der Beziehung, bei der Arbeit, im Zug, im Wartezimmer beim Arzt. Oder beim Umgang mit Behörden. Vor zwei Jahren hatte die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern ein nervenaufreibendes Erlebnis mit Ämtern und Anträgen. Um ihrem Ärger Luft zu machen, fing sie an zu schreiben. "Ich habe gemerkt, wie gut mir das getan und wie viel Spaß es gemacht hat", sagt Hannig, die in Donaueschingen lebt und als Betreuungskraft in der Tagespflege von St. Raphael in Neustadt arbeitet.

Nicht ganz ein Jahr später waren 40 Gedichte und zwei Kurzgeschichten entstanden, in denen sich Hannig so einiges von der Seele geschrieben hat. Beispielsweise, wie sich manchmal alles im Kreis zu drehen scheint, man keinen Ausweg sieht. Schönheitswahn, Pubertät der Kinder sind ihre Themen, ebenso greift sie – in einfachen Reimen – Alltagssituationen witzig und spitzig auf und schaut kritisch auf Zeitererscheinungen wie beispielsweise grelle und billige TV-Formate.

Ihrer Arbeit ist das Gedicht "Betagt" entsprungen, in dem sie die Begegnung mit einer über 90-jährigen Frau schildert. "Sie erzählt so gerne von ihrem Leben und möchte mir etwas davon geben. Die Augen funkeln, sie beschreibt ganz klar, ihr zuzuhören ist wunderbar", heißt es da. Den Senioren in St. Raphael hat Hannig schon so manche ihrer Zeile vorgelesen. "Das war eine schöne Erfahrung", sagt sie. Treue Zuhörer sind ihre Kinder, sie haben die Mutter ermuntert, das Buchprojekt anzugehen. Mit dem Verlag united p.c hat sie dafür einen Partner gefunden. Für Hannigs Gedichtband gibt es keine Auflage, er wird in einfacher Aufmachung dann gedruckt, wenn ihn jemand bestellt. Schon seit einem Jahr gehört er zum Verlagsprogramm. "Ich habe es bislang aber nicht geschafft, das Buch vorzustellen – erst fehlte das Selbstbewusstsein, dann kam Corona", sagt sie. Jetzt hat sie den Schritt gewagt. Und noch mehr: Buch Nummer zwei befindet sich im Werden, es soll weniger Gedichte und mehr Texte enthalten. Themen gibt es genug.

Das Buch "0800..., du weißt es genau, nach diesem Gespräch sind fünf Haare grau", ISBN 978371034590-6, ist für 16,40 Euro unter anderem über den united p.c. Verlag zu bekommen.

**Lese  
Probe  
aus  
diesem  
ersten  
Buch  
Seite 23**

Wer immer du bist

Der Wind brachte dich, ich hab` es gespürt,  
sanft hast du mich an meinem Körper berührt.

Das Gefühl, das du mir gibst, ist weltenfremd,  
habe keine Angst, bin frei, bin ungehemmt.

Deine Aura besteht aus purer Energie,  
die Wärme, die ich fühle, ist wahre Magie.

Wer bist du? Was bist du? Kann dich nicht erklären,  
kommst zur rechten Stunde, tust mit Kraft mich nähren.

Der Horizont der Menschen so gering nur ist,  
von weit aus der Ferne, du hergekommen bist.

Unwissend über das, welche Mächte es gibt,  
wüssten wir über sie, wir würden verrückt.

Beruhigend jedoch über dich zu wissen,  
du, wer immer du bist, kann dich gar nicht missen.

Du streifst meine Seele, muss denken an dich,  
fühle die Unendlichkeit, wie sie kommt, über mich.

Immer präsent, jedoch nur manchmal zu spüren,  
wenn du kommst in meine Nähe, um meinen Körper  
zu berühren.

## **Online dieter liefert zwei tolle Tips:**

***Ora et labora - bete und arbeite... dann hilft der Himmel***

Ein Fuhrmann saß im Schlamme fest  
mit seiner Fracht. Das nächste Nest  
fünf Meilen fern. Kein Mensch ringsum.  
Der Abend nah, der Tag bald um,  
voll Wut verflucht er fürchterlich  
Pferd, Straße, Wagen, Welt und sich,  
zuletzt fleht leise er zu Gott:  
"Hilf! Mach den Karren wieder flott"!  
Da hört er eines Engels Stimme:  
"Gott will nicht, daß man rasch ergrimme.  
Selbst ist der Mann! Sei rührig, rege!  
Wo liegt das Hindernis im Wege?  
Schau nach! Die Achsen sind voll Dreck,  
schaff erst den Schlamm von ihnen weg!  
Schütt Steine in das Loch! Getan?"  
"Ja". - "Nun die Peitsche!" - "Ja." - "Treib an!"  
Hauruck! Hü hott! Und was passiert?  
Der Karren läuft wie frisch geschmiert.  
"Nun", ruft es, "merkst du was, du Lümmel?  
Hilf du dir selbst, dann hilft der Himmel."

*(Nach La Fontaine)*

*August Heinrich Julius Lafontaine wurde am 5. Oktober 1758 in Braunschweig geboren und starb am 20. April 1831 in Halle. An der Uni Helmstedt studierte er Theologie, brach das Studium aber ab. Danach hatte er Anstellungen als Haus- und Privatlehrer und legte in diesen Jahren das Prediger-Examen ab. 1791 heiratete er und diente ab 1792 im preußischen Heer als Feldprediger. Nach seiner Militärzeit, ab 1800, begann er auf einem Landgut bei Halle an der Saale zu schreiben. Mehr als 60 Romane, die übersetzt in ganz Europa und Nordamerika gelesen wurden, stammen aus seiner Feder. Zu den vielen Lesern seiner Werke gehörten auch zahlreiche Berühmtheiten jener Zeit, unter anderen Napoleon und die Königin Luise von Preußen!*

*Auf einen kurzen Nenner gebracht: "Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott", ist auch bei uns ein häufig gebrauchtes Sprichwort und zeigt, daß auch vermeintlich Altes heutzutage noch seine Gültigkeit hat!*

*Liebe Leserinnen und Leser des Blättles bleiben Sie gesund und kommen Sie gut durch den Schwarzwald-Winter, der Frühling kommt, hoffentlich, bald!  
Wie immer grüßt Sie herzlich wieder aus der Ferne  
Online-Dieter*



## WARNHINWEIS!

Den nachfolgenden Vorschlag bitten wir vorsichtig zu prüfen!

Er wurde uns von einer guten Bekannten über online-dieter eingereicht.

Sollten erste Erfolge bei Ihnen eintreten, so lassen Sie uns das bitte sofort wissen.

Wirklich, ganz wichtig! Wir werden Ihre Geschichte veröffentlichen.

Am allerliebsten mit einem vorher & nachher Bild... Wir freuen uns drauf!

Ihre neugierige Redaktion :-)

\*Macht euch keine  Gedanken mehr über Hüftspeck\*              
 ....ich habe nun endlich die Ursache gefunden!  
     Heute Morgen unter der Dusche   fand ich die Lösung: die Gefahr lauert im Shampoo!!    Beim Haare waschen    
rinnt der Schaum vom Shampoo --->> vom Kopf --->>> über meinen Körper.  Bisher habe ich mir nichts dabei gedacht.  Bis ich heute Morgen gelesen habe, was auf der Flasche steht: "Für extra Volumen und mehr Fülle" .... Scheiße!  Kein Wunder, dass ich ständig zunehme!   
Ich werde ab sofort nur noch Geschirrspülmittel verwenden,  denn dort steht auf der Flasche... "Entfernt auch hartnäckiges Fett"!  Bin heute nicht mehr zu erreichen, bin duschen!!! 



Aus dem Hausschatz lesen wir:

150

## Von Reinhold Häring und Franz Filipp **Lithografie und Steindruck in der Alpirsbacher Offizin**

**Hier sind umfangreiches Fachwissen, Kreativität,  
Fingerspitzengefühl und Körpereinsatz gefragt**

Johannes Gutenberg aus Mainz gilt als Erfinder des Buchdrucks. Seine Erfindungen waren die ersten Schritte in die Welt der Bildung für breite Bevölkerungsschichten durch die Verwendung von beweglichen Lettern ab 1450, mit denen das Abschreiben von Hand – die herkömmliche Methode des Buchdrucks – entfiel. Zahlreiche Druckereien entstanden überall in Europa. Nicht vergessen werden darf in dieser Hinsicht auch der sogenannte Steindruck, die Lithografie – das älteste Flachdruckverfahren. Es gehörte im 19. Jahrhundert zu den am meisten angewendeten Drucktechniken für farbige Drucksachen. Ein Druckverfahren, das wie so viele andere epochale Erfindungen, aus der Not geboren, sich im Lauf der Jahrhunderte zu einem großen Wirtschaftszweig entwickelt hat: dem Offsetdruck.

### **1903 erste Druckerei**

So auch in Alpirsbach, als 1903 der gelernte Buchbinder Theodor Bessler (1881 bis 1970) eine Buchdruckerei einrichtete, zunächst nur mit einem handbetriebenen Boston-Tiegel (Tiegeldruckpresse). Bald wurde eine fußbetriebene Tiegeldruckpresse (1906), dann eine Johannisberger Schnellpresse (1913) angeschafft. Die Druckerei arbeitete lange Jahre in sehr beengten Verhältnissen im Haus Marktplatz 4.

Die Verhältnisse besserten sich erst 1937/38 mit dem Bau eines Druckereigebäudes an der Hauptstraße 11, auch die Druckereiübergabe an den Sohn Theodor (1910 bis 1976) trug zur Klärung der Aufgabenbereiche innerhalb der Familie bei.

Nach dem Krieg entwickelte sich die Druckerei zu einem modernen Betrieb mit mehreren Buchdruckmaschinen, 1960 wurde sogar noch eine Setzmaschine angeschafft. 1967 kündigte sich dann das Ende der dortigen Buchdruckzeit an: Der Betrieb wurde schrittweise auf das Offsetdruckverfahren umgestellt. 1977 übernahm der Schriftsetzmeister Kurt Kilgus die Druckerei. Der Fotosatz hielt Einzug und es wurde fast nur noch im Offsetdruckverfahren produziert. 1998 wurde die Druckerei verkauft und nur einige Jahre später nach über 100-jährigem Bestehen aufgelöst (Quelle: [www.alpirsbacher-offizin.de](http://www.alpirsbacher-offizin.de)).

Der Steindruck selbst wurde von Alois Senefelder (1796 bis 1798) entdeckt, als er seiner bettelarmen Mutter, eine Wäscherin, mit einer Handzettelfertigung Hilfe für die Kundenbetreuung bieten konnte. Zwar ist Alois Senefelder, nicht so populär und bekannt wie Gutenberg, aber ohne ihn gäbe es wohl keinen Offsetdruck. Der geneigte Leser darf wissen, dass dieser Kalender ebenfalls diese geniale Idee zum Urgroßvater hat.



Verlag  
Schwarzwälder Bote  
Möbliengesellschaft mbH  
Kirchtorstraße 14  
78727 Oberndorf am Neckar  
Geschäftsführer: Carsten Huber  
[www.schwarzwaelder-bote.de](http://www.schwarzwaelder-bote.de)

## Das Verfahren ist simpel

Die Vorgehensweise ist rasch erklärt. Man nimmt zwei Kalkschieferplatten, schleift sie gegeneinander eben und glatt. Zeichnet dann seltenverkehrt mit Seife oder einem fetthaltigen Stift ein paar Worte, Zahlen und Linien darauf, nimmt eine Mischung aus Ruß und Leinöl als Druckfarbe und hat nach reichlich Versuch und Irrtum ein Ergebnis. Das Geheimnis des Verfahrens ist eigentlich gar keins: Fett und Wasser vertragen sich nicht und über diese Feindschaft freuen sich Lithograf und Steindrucker. Das Motiv wird chemisch so behandelt, dass es sich im porösen Kalkstein verankert.

Bild oder Text, alles ist möglich. Es sind schon Seekarten von Platten mit 1,4 Tonnen Gewicht gedruckt worden (allerdings in England, mit deutschem Kalkschiefer). Man findet das brauchbare Material nur in Solnhofener Steinbrüchen im Altmühltal. Er ist entsprechend rar und somit wertvoll.

Das Motiv ist fettfreundlich und nimmt die fetthaltige Druckfarbe an. Was weiß bleiben soll, ist die feuchte, fettabstoßende, wasserfreundliche Kalksteinoberfläche und das alles auf einer Ebene, daher Flachdruck.

Eine Walze mit schmatzender, zäher Druckfarbe wird über den Stein geführt, aber nur das Motiv nimmt die Farbe an. Der Drucker legt Papier und kalibrierte Zulage auf und führt den

Druckstock unter den Reiber, legt mit einem großen, massiven Hebel und Körpergewichtseinsatz (mindestens 75 Kilogramm) rund eine Tonne Druck an und dreht den Tisch in einem Zug ohne abzusetzen unter dem Reiber durch, dann Druck und zurück.

Dann kommt der große Moment. An zwei Ecken hebt der Drucker das Papier ab. Auch ein Fehldruck ist dabei nicht immer für den Papierkorb, sondern noch einmaliger, besonders wenn die limitierte Auflage durch und der Stein abgeschliffen ist. Jeder Druck ist anders, ein Unikat.

Es ist auch das einzige Druckverfahren, mit dem schon vor 200 Jahren Bilder und Zeichnungen wiedergegeben werden konnten und es möglich machte, dass die Notenblätter und Partituren für Musiker und Orchester alle einheitlich waren. Die besondere Herausforderung: der Lithograf muss seltenverkehrt zeichnen, was insbesondere für Schrift

*Druckträger ist der Solnhofener Schiefer, auf den von den Lithografen mit Tusche und Fettkreide das Motiv seltenverkehrt aufgezeichnet wird. Dieses Verfahren ist der Grundstein des heutigen modernen Offsetdrucks.* Foto: Klaißle







*Die Steindrucker Hartmut Klaißle und Wolfgang Haist präsentieren das kunstvolle Druckwerk. Die Presse erwarb der Verein vom Künstler J. P. Schmitz (1899 bis 1970), der sich intensiv mit der Technik der Lithographie beschäftigte.*

*Foto: Alpirsbacher-Offizin.de/  
Maite Kilgus*

und Zahlen gilt. Zuvor mussten die Noten in Einzelfertigung handschriftlich, mühsam kopiert werden, was naturgemäß Fehlerquellen und schräge Töne bedeutete. Doch das alles ist heute Geschichte.

Am 27. Oktober 2008 unter der Nummer 662 wurde in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Freudenstadt der in Alpirsbach gegründete Verein »Alpirsbacher Offizin – Historische Druckerei« mit dem Ziel eingetragen, den Buchdruck zu pflegen und die Erfindungen des Johannes Gutenberg sowie den Flachdruck im Bewusstsein der Öffentlichkeit zu erhalten.

Die Klosterbrauerei stellt zu diesem Zweck das Erdgeschoss der Alpirsbacher Galerie am Ambrosius-Blarer-Platz beim Lindenbrunnen unentgeltlich zur Verfügung. Heute wird dort in den Räumen in zwei Abteilungen die Geschichte

der Drucktechnik dokumentiert: Der Buchdruck (Hochdruckverfahren), so wie Gutenberg druckte im Galeriegebäude, und der Steindruck/Lithographie (Flachdruckverfahren) nach Alois Senefelder im hinteren, kleinen Kellergebäude. Das Museum geht auf eine Initiative von Dr. Hermann Kilgus zurück.

Da von der Beßlerschen Druckerei fast nichts übernommen werden konnte, wurden die Arbeitsgeräte der Schriftsetzer sowie die Maschinen und Geräte der Drucker aus ganz Süddeutschland zusammengetragen. An verschiedenen Stellen in der Offizin finden Sie multimediale Angebote, die Ihnen Hintergrundinformationen zu den gezeigten Objekten und Maschinen und deren Geschichte, Funktion und Nutzung anschaulich vermitteln.

Dort anzutreffen sind heute oft die beiden Steindrucker vom alten Schlag sowie ein Lithografischer Zeichner, alle jenseits der 70er-Jahre: Hartmut Klaißle, Wolfgang Haist und Reinhold Häring. Mit ihnen lässt sich die alte Druckkunst auch heute noch hautnah erleben. Termine sind von April bis Oktober sonntags 14 bis 17 Uhr einmal im Monat. Größere Gruppen können auch außerplanmäßig gebucht werden. Besucher können zudem selbst Hand anlegen und Spruchkarten und Bierdeckel eigenständig bedrucken.

**Kontakt:**

Maite Kilgus, Spitalgasse 11, 72275 Alpirsbach, Tel. 07444 917180, E-Mail: mail@alpirsbacher-offizin.de

## KALENDERBLATT FEBRUAR 2021

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
<b>Besondere Tage:</b> 14.02. Valentinstag 15.02. Rosenmontag 17.02. Aschermittwoch						

Seinen Namen erhielt der Februar von dem "Februa", einem römischen Fest, das der Reinigung diente – allerdings nicht im Sinne eines Frühjahrsputzes, im Gegenteil! Gemeint war die spirituelle Reinigung. Insbesondere sollte dadurch die Fruchtbarkeit junger Frauen gesteigert werden.

Die römischen Priester opferten Ziegenböcke und kleideten sich in deren Fell. Einen Teil zerschnitten sie in Riemen. Bei einer feierlichen Prozession zogen sie durch die Stadt und schlugen jeder Dame, die dies wünschte, mit einem der Riemen auf die Hand. Das sollte ihre Fruchtbarkeit stärken und ihnen zu einer Schwangerschaft verhelfen.

Bei den Römern war der Februar ursprünglich übrigens nicht der zweite Monat des Jahres, sondern der letzte. Sie begannen das neue Jahr mit dem ersten März. Auch die alten Franken und Langobarden folgten diesem Beispiel.

Aber genug der Verwirrung – auch für uns ist der Februar ein Monat des Feierns, wenn auch ohne die Ziegen. Aber der Karneval wird dieses Jahr Corona bedingt sehr zurückhaltend gefeiert.

### Berühmte Geburtstagskinder

Vor genau 110 Jahren, am 6. Februar 1911, wurde Ronald Reagan geboren. Der attraktive Schauspieler amtierte in den 80er Jahren als Präsident der Vereinigten Staaten.

Auch der Begründer der Anthroposophie war ein Kind des Februars: Rudolf Steiner kam am 27.02.1861 zur Welt, also vor 160 Jahren. Seine Ideen vermitteln eine ganzheitliche und spirituelle Weltanschauung (z. B. in den Waldorfschulen).



## Unser Garten im Februar

Jetzt dürfen Sie die großen Gartenschere aus dem Keller holen. Es steht nämlich ein kräftiger Schnitt an! Bäume und Sträucher sind kahl und befinden sich noch in der Winterruhe, d.h. sie setzen noch keine neuen Triebe an. So kann man ihre Zweige ideal zu-rechtstutzen und sie ganz in die Form bringen, die man sich für den Sommer wünscht.

Erlaubt ist das Beschneiden allerdings nur bis Ende des Monats. Ab März beginnen die Vögel nämlich, sich in den Ästen Nistplätze zu suchen. Dabei sollten sie nicht gestört werden.

## Meisen auf der Balz

Für manche Vögel kann die warme Jahreszeit gar nicht früh genug kommen. Bei ihnen stellen sich bereits jetzt Frühlingsgefühle ein.



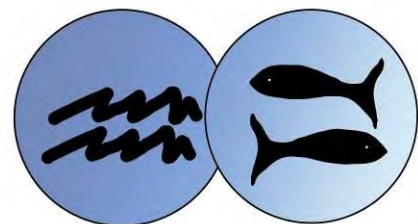
Während sich die kälteempfindlichen Zugvögel noch in wärmeren Gefilden aufhalten, beginnen die hiesigen Blau- und Kohlmeisen bereits mit der Balz. Männchen plustern ihr Gefieder auf, um der Damenwelt zu imponieren; sie tanzen und singen um die Wette. Gerne werden von den Weibchen auch Futtergeschenke (Raupen, Würmer, ...) akzeptiert.

## Rückblick: heute vor 60 Jahren

Am 15. Februar 1961, frühmorgens um halb acht, begann sich ein Schatten vor die Sonne zu schieben. Sie verdunkelte sich immer mehr, bis sie schließlich um 8:20 Uhr ganz von dem Mond verdeckt wurde. Von Deutschland aus konnte man zwar nur eine teilweise Sonnenfinsternis sehen, aber für unsere Nachbarn in Frankreich und Italien war die Sonne ganz verschluckt.

## Sternzeichen:

Wassermann 21.01.2021 - 19.02.2021  
Fische 20.02.2021 - 20.03.2021



## GESUND IM FEBRUAR: SCHLAFSTÖRUNGEN

Auch mit über 80 noch 8 Stunden Schlaf in der Nacht, das wünschen sich viele. Die Realität sieht leider häufig anders aus. Viele Ältere haben Probleme mit dem Ein- oder dem Durchschlafen. Wenn man häufig nachts auf die Toilette muss, ist es ganz natürlich, dass man immer wieder aufgestört wird und nicht leicht in den Schlaf zurückfindet. Am besten, man macht nicht viel Licht, eine kleine Bettlampe genügt, um den Weg zum Bad zu finden.

Bei den Pantoffeln wird es schwierig: stehen sie vorm Bett, besteht die Gefahr, dass man im Halbschlaf drüber stolpert; tappst man auf nackten Füßen los, erschrickt man sich im Bad über die kalten Fliesen und wird wach. Vielleicht sind ein Paar Bettsocken eine gute Lösung? Dann stören keine kalten Füße beim Einschlafen und ein kalter Fußboden verliert auch seinen Schrecken. Am besten ist, Sie probieren aus, womit Sie leichter zurechtkommen. Auch Schmerzen können einen wach halten oder machen. Ein Zeh mit einem Arthroseknoten kann sich schon von der Berührung einer leichten Zudecke belästigt fühlen. Die geringste Reibung ruft postwendend ein scharfes Stechen hervor und an Schlaf ist vorerst nicht mehr zu denken. Auch in diesem Fall gilt: nur eine kleine Nachttischlampe anmachen. In der Regel kennen Sie die Beschwerden und sind seit Jahren damit vertraut. Manchmal genügt ein vorsichtiges Massieren und der Zeh beruhigt sich, manchmal braucht es Zeit und Geduld bis wieder Ruhe einkehrt.

Auch Schultern und Rücken haben die unangenehme Eigenschaft sich gerne in der Nacht schmerzlich bemerkbar zu machen. Wenn Massieren, Einreiben und eine andere Schlafposition nicht helfen, versuchen Sie es mit ein paar Buchseiten, um sich abzulenken oder denken Sie an etwas Lustiges oder Schönes aus Ihrer Vergangenheit.

Vor dem Griff zur Schlaftablette empfehlen wir unseren Leserinnen und Lesern die Verwendung einer wärmenden Bettflasche...Narri... bestenfalls mit zwei Ohren... Narrooh....



## PERSÖNLICHKEITEN: CLARK GABLE – FILMHELD DER 30ER JAHRE

Er war der Mann, den alle Frauen liebten. William Clark Gable, mit seinem unerschämten charmanten Lächeln, den funkelnden Augen, dem schmalen Schnurrbart. Seine elegante, schlanke Gestalt konnte jeder Frau den Atem rauben. Geboren wurde er am ersten Februar 1901, also vor genau 120 Jahren, in Cadiz. Das ist nicht der Ort vor der spanischen Küste, sondern eine Stadt im US-amerikanischen Bundesstaat Ohio, in der Nähe von Pittsburgh. Seine Mutter verstarb, als er noch ein Baby war.



Nach einem unrühmlichen Schulabbruch verdiente er seine Brötchen zunächst mit Aushilfsjobs, ehe ihn ein glücklicher Zufall mit seiner ersten Frau, Josephine Dillon, zusammenführte. Sie war die Managerin einer Theatergruppe und brachte ihn mit sich nach Hollywood, wo er bald seine ersten Rollen erhielt. Mit 30 hatte er sich bereits einen Namen als erfolgreicher Stummfilm-Darsteller gemacht. Zu seinen frühen Rollen gehören "Das verbotene Paradies" und "Mut zum Glück". Der Durchbruch gelang ihm mit "Es geschah in einer Nacht" (1934), wofür er mit dem Oskar als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde.



Zu der Zeit war er bereits mit der Texanerin Maria Langham verheiratet, nachdem er sich 1930 von Dillon hatte scheiden lassen. Aber auch diese Ehe hielt nicht lange, und 1939 heiratete er Carole Lombard, die große Liebe seines Lebens. Sie war eine der attraktivsten und bestbezahlten Schauspielerinnen Hollywoods. Die beiden schienen wie füreinander geschaffen. Aber das Glück war ihnen nicht vergönnt. Im Januar 1942 verunglückte Lombard bei einem Flugzeugabsturz tödlich. Gable konnte den Schmerz kaum verkraften. Er kehrte der Schauspielerei für mehrere Jahre den Rücken und zog als Pilot in den Krieg, vielleicht in der Hoffnung, er könnte dort ebenfalls den Tod finden.



Erst nach dem Krieg kehrte er wieder nach Hollywood zurück. Seine Ausstrahlung war jedoch nicht mehr die gleiche, und die Filmerfolge ließen zu wünschen übrig. Gable heiratete noch zwei Mal, die Britin Sylvia Ashley und die Schauspielerin Kay Spreckels, und hatte daneben zahlreiche Affären. Aber in seinem Herzen blieb er Carole Lombard immer treu.

Nachdem er am 16. November 1960, im Alter von nur 59 Jahren, an einem Herzinfarkt verstarb, wurde er neben Carole Lombard in Los Angeles beerdigt.



Sein Sohn John (von Kay) wurde erst nach seinem Tod geboren. Gable hatte außerdem eine Tochter, Judy, die einer Affäre mit der Schauspielerin Loretta Young entsprungen war.

Unvergessen ist er für seine Rolle in "Vom Winde verweht" (1938) neben Vivien Leigh. Es war einer der größten Filmerfolge aller Zeiten, gewann zehn Oscars und spielte Millionen in die Kassen.



## DIE GESCHICHTE DES VALENTINSTAGS

Am 14. Februar ist es wieder so weit. Wir zeigen unserem Partner oder unserer Partnerin, wie sehr wir ihn oder sie lieben. Dazu gehört typischerweise ein Blumenstrauß (mit roten Rosen!), eine Schachtel Pralinen und natürlich eine liebevolle Karte. Viele Liebespaare gehen auch zusammen essen, und zwar in ein besonders elegantes Restaurant.

Aber man muss sich nicht in einer festen Beziehung befinden, um am Valentinstag seine Zuneigung ausdrücken zu können. Dieser Tag ist nämlich immer auch für eine Überraschung gut! Schon viele Frauen haben eine anonyme Karte vor ihrer Tür gefunden, zusammen mit einem Blumenstrauß und anderen Geschenken. Mitunter halten Freundinnen sogar einen Wettbewerb, wer von ihnen die meisten Valentinskarten bekommt und somit die meisten Verehrer hat!

Dieser Rummel um den Valentinstag ist ein Produkt der letzten Jahrzehnte. Wenn Sie einmal an Ihre Kindheit zurückdenken. Damals hat er in Deutschland noch keine Rolle gespielt. Tatsächlich wurde er erst nach dem Zweiten Weltkrieg allmählich aus Amerika "importiert". Die hier stationierten Soldaten brachten diese Tradition mit. Was unsere Eltern anfangs noch fremdartig anmutete, hat sich seitdem in einen immer größeren Verkaufsrummel verwandelt. Besonders seit der Jahrtausendwende konnten Blumen-, Süßwaren und Kartenverkäufer Rekordumsätze verbuchen.



Die Amerikaner selbst waren jedoch nicht die Erfinder dieser Tradition, sondern hatten sie aus England übernommen. Die vielen Siedler, die in die Neue Welt reisten, hatten sie im Laufe der Jahrhunderte mitgebracht. In England nannten sich bereits im 15. Jahrhundert Liebende gegenseitig "mein Valentin", und auch Shakespeare spielte auf diesen Brauch in seinem Werk "Hamlet" an. Der geschäftsmäßige Vertrieb von Karten und Gedichten begann gegen Ende des 18. Jahrhunderts.

Benannt worden war dieser Tag ursprünglich zu Ehren des heiligen Valentinus. Er war ein christlicher Bischof in Rom, im dritten Jahrhundert nach Christus. Damals war es Soldaten verboten, zu heiraten. Valentinus jedoch hatte Mitleid mit den unglücklich Verliebten und vermählte sie mit ihren Geliebten. Als die Obrigkeiten davon erfuhren, ließen sie ihn enthaupten. Das war am 14. Februar des Jahres 269. Weil er sich Zeit seines Lebens so sehr für Liebespaare eingesetzt hatte, wurde er zu ihrem Schutzheiligen ernannt.

GEDICHTE

**Der Gärtner**

*von Eduard Mörike*

Auf ihrem Leibrößlein,  
So weiß wie der Schnee,  
Die schönste Prinzessin  
Reit't durch die Allee.

Der Weg, den das Rößlein  
Hintanzet so hold,  
Der Sand, den ich streute,  
Er blinket wie Gold.

Du rosenfarbs Hütlein,  
Wohl auf und wohl ab,  
O wirf eine Feder  
Verstohlen herab!

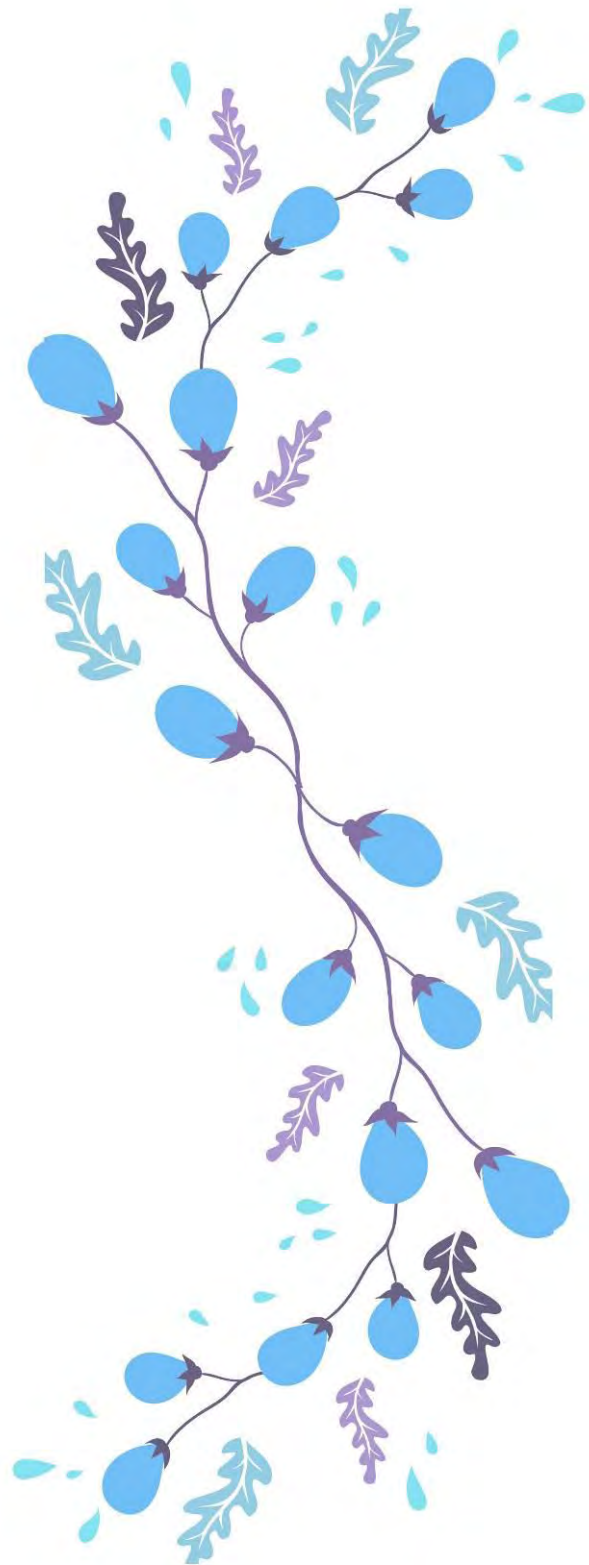
Und willst du dagegen  
Eine Blüte von mir,  
Nimm tausend für Eine,  
Nimm alle dafür!

**Das Auge**

*von Emil Rittershaus*

Die Welt ist eine große Seele  
Und jede Seele eine Welt.  
Das Auge ist der lichte Spiegel,  
Der beider Bild vereinigt hält.

Und wie sich dir in jedem Auge  
Dein eignes Bild entgegenstellt,  
So sieht auch jeder seine Seele,  
Sein eignes Ich nur in der Welt!



REZEPT VON DER OMA: MEHRKERN-APFEL-KAROTTEN-BROT

500 g Dinkel-Vollkorn-Mehl  
100 g geraspelte Möhren  
150 g geraspelte Äpfel (mit Schale)  
75 g geschrotete Leinsamen  
50 g Sonnenblumenkerne  
25 g Kürbiskerne  
25 g Sesamsamen  
1 ½ TL Salz  
400 ml warmes Wasser  
2 TL Honig  
2 EL Obstessig  
2 Pck Trockenhefe

Mehl, Körner und Salz kurz vermischen, dann die Hefe dazugeben.

Das warme (nicht heiße) Wasser mit Essig und Honig mischen und langsam der Mehlmischung geben; am besten mit einer Küchenmaschine kräftig durchkneten.

Nun die geraspelten Möhren und Äpfel unterkneten, bis ein gleichmäßiger Brotteig entstanden ist. Gehzeit ist nicht erforderlich. Eine 30 cm lange Kastenform ausfetten und den Teig hineingeben. In den kalten Backofen schieben, eine Schale mit Wasser dazu stellen.

Den Backofen nun auf 180° Umluft oder 200° Ober/Unterhitze einstellen und das Brot 1 Stunde backen.

Nach 10 Min. einen Längsschnitt machen, damit das Brot beim Backen nicht zu unregelmäßig aufbricht.

Es entsteht ein saftiges, gesundes Brot mit vielen Ballaststoffen, das lange frisch bleibt und scheibenweise sehr gut einzufrieren ist.



zu

**Guten Appetit!**



**RÄTSEL**

**Brückenwörter**

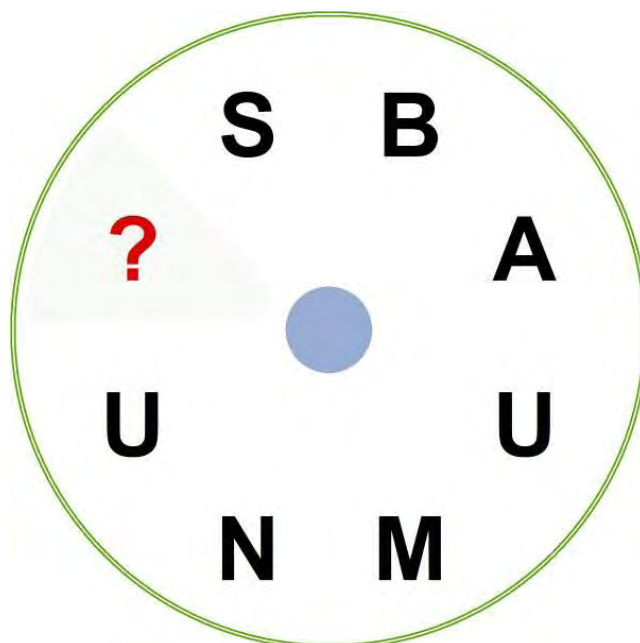
Die folgenden Wörter sind einzufügen: GLAS, BLUT, HAAR, STAND, FALL, DRUCK, ZIEL, AUTO. **Hinweis zum Lösungswort (senkrecht): Verkehrslast**

KOPF				▼				BILD
WIDER								SACHE
LAST								RENNEN
HOCH								LINIE
RHEIN								SUCHT
KAMEL								NADEL
BIER								KOERPER
HALB								SERUM



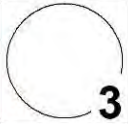
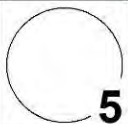

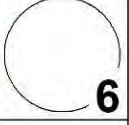
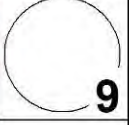


**Wortrad**

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeiger-sinn) entsteht.

**Hinweis zur Lösung:**  
Laubgewächs



Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben):

künstliche Welt-sprache	Hygiene-produkt	Elan, Schwung	span. Staats-mann † 1975		Berufs-verband			Tanz-figur der Quadrille
				<b>R</b>			<b>T</b>	
			<b>K</b>					Torten-bäcker
Service-teil		<b>P</b>	Arznei-röhr-chen		ein-fetten		engli-scher Männer-name	
Reich-tum, großer Besitz		kaufm.: auf Rech-nung						
		<b>R</b>				<b>G</b>		<b>N</b>
leichte Konver-sation	gemäß den Worten	jede, jeder		US-Film-Schau-spieler † (James)		Kfz-Z. Rends-burg		
<b>P</b>	<b>L</b>	<b>A</b>	<b>U</b>	<b>D</b>		<b>R</b>	<b>E</b>	
US-Film-komiker (Woody)						Vorläufer der EU	<b>N</b>	
Frauen-kurz-name		<b>L</b>		<b>A</b>	Autor von ‚Der Name der Rose‘			
Jugend-licher		<b>E</b>			<b>A</b>			

© exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Hinweis zum Lösungswort: Malergestell

Auflösung aller Rätsel aus dem Januar 2021

Auflösung Bilderrätsel

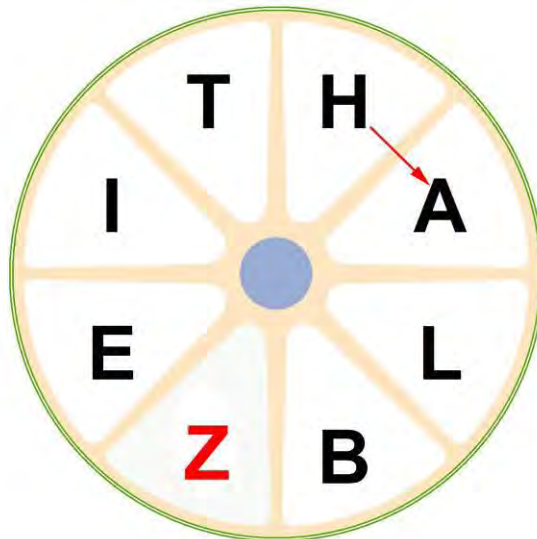


Auflösung Kreuzworträtsel

	K	E		L	I			
H	E	L	B	L	O	N	D	
	L		L	E	S	E	N	
K	L	E	I	N		W	P	
	N		P		T	I	N	A
	E	R	S	E	H	N	E	N
A	R	I	E		U		U	A
	I	C		E	L	E	N	D
	N	O	I	S	E	T	T	E

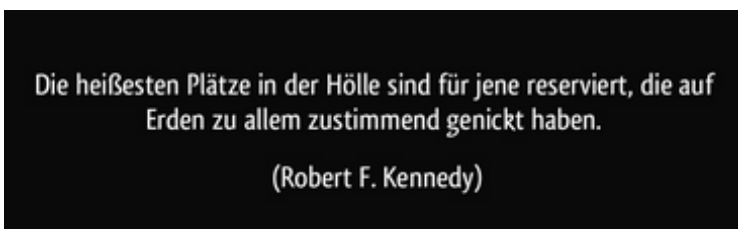
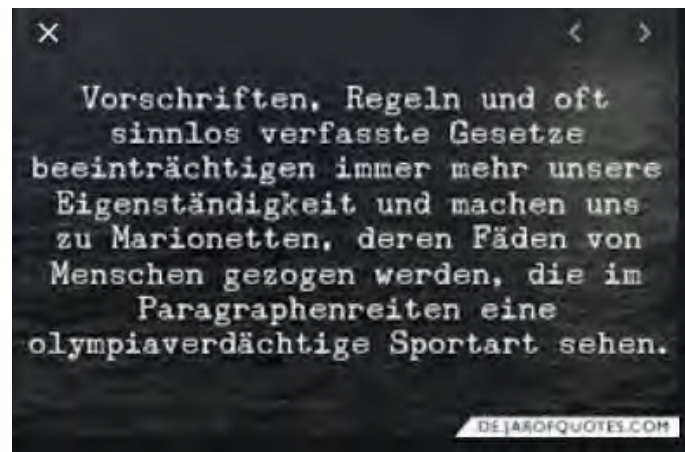
**AUERHAHN**

Auflösung Wortrad



Lösungswort: **HALBZEIT**





## Die letzte Seite

Hier könnte auch IHRE WERBUNG stehen

Heute machen wir REKLAME in eigener SACHE und für HAVANAS



Häände desinfizieren! Muundschutz korrekt tragen!

Anstand? Abstand? Anstand?

Augen aufsperrn! Staunen was noch alles kommt!

Narri und Narro!